

Gelitten – und gekämpft

Nachruf auf Axel Herzog

Gestern, am 29. Juni 2010, starb nach langer Krankheit unser Autor Axel Herzog. Geboren wurde Herzog am 1. August 1944. Er studierte Germanistik und Geschichte in München und Saarbrücken. Danach wurde er Vermittler für das Arbeitsamt. Herzog war krank und erblindete. 1981 wurde er frühpensioniert. Nun konzentrierte er sich auf seine literarischen Talente. Er schrieb Satiren, Erzählungen, Kurzgeschichten, Stücke, Krimis und Romane, teils in Mundart. Er arbeitete für Zeitungen, Radios und kleine Bühnen. Er veröffentlichte fleißig. Mit den 3-Euro-Krimis entwickelte er sein eigenes Produkt – seine Frau Marga und er übernahmen auch Herstellung und Vertrieb. Er wurde mit Preisen geehrt, zuletzt 2007 mit dem Hans Bernhard Schiff-Preis der Stadt Saarbrücken. Axel Herzog schrieb immer mit Pfiff, mit viel Witz und einem Hang zum Kriminalistischen. Er schrieb nie wehleidig oder jammervoll – er wollte seine Leser unterhalten, nicht quälen.



Als Axel Herzog 17 war, hatte ihm ein Arzt gesagt, dass er erblinden würde. Nach und nach brachte seine Erkrankung, ein Gen-Defekt, weitere schwere körperliche Leiden mit sich. Seiner Frau Marga gelang es erst vor einigen Jahren, die genaue Diagnose zu stellen: Refsum-Syndrom. Daran leiden in Deutschland gerade einmal 80 Menschen. Hätten seine Ärzte die Diagnose früher gestellt, wäre ihm vieles erspart geblieben – eine Diät hätte die Krankheit bremsen können. Aus dieser autobiographischen Ausgangslage entwickelte Herzog den Plot für seinen letzten Roman "Der Krüppel und das Gift", der vor zwei Jahren bei Conte erschien. Darin rechnet ein Refsum-Patient ab: Ein Mann im Rollstuhl wird aus Rache zum Mörder seiner Ärzte. Wenn auch in keinem anderen Werk Herzogs so viel Biographisches steckt: Der spannende Psycho-Thriller war keine "Wunschbiographie".

Axel Herzog war ein Kämpfer. Er liebte das Leben. Er hat nie andere verantwortlich gemacht für seine Leiden. Wer erlebt hat, mit welcher Konzentration und dramaturgischem Geschick er seine Kurzgeschichten eine halbe, dreiviertel Stunde ohne Stocken oder Unterbrechung aus dem Gedächtnis vortrug, bekam einen Eindruck seiner Haltung. Den letzten großen Kampf aber hat Axel Herzog jetzt verloren. Wir verneigen uns vor ihm ein letztes Mal in herzlicher Zuneigung und mit großem Respekt. Wir werden einen Autor und einen Freund vermissen.

Roland Buhles und Stefan Wirtz
 Conte Verlag
 Saarbrücken, 30. Juni 2010